

rechnungen verwertet worden, doch blieben gerade die ältesten Rechnungen bis 1530 mit ganz vereinzelt Ausnahmen von Schäfer unbenuzt, so daß seine Darstellungen namentlich bis zum Ende des 16. Jahrhunderts große Lücken aufweisen. Auch fehlten ihm alle weiteren archivalischen Quellen, insbesondere die umfangreichen Akten und Pläne des H. St. A. (Hauptstaatsarchiv). Diese fehlenden Quellen sind von Gurlitt in der „Beschreibung und Darstellung der älteren Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen, Heft 22, 1901“ mit verwertet worden, doch konnte hier nur das Wesentlichste aufgenommen werden. Die Arbeit von Neubert „Rechtsverhältnisse der dasigen alten Elbbrücke 1857“ enthält eine ausführliche Darlegung über die rechtliche Stellung der Brücke unter Benützung der Brückenamtsrechnungen im Ratsarchiv von 1480 an. Die letzte Arbeit von Foerster „Geschichte der Dresdner Augustusbrücke 1902“ bietet nichts Neues, sondern gibt nur eine kurze Zusammenfassung des in den genannten Werken enthaltenen Materials, schließt sich aber mehr der älteren chronikalischen Literatur an.

Inzwischen schuf nun der Abbruch der Brücke die Möglichkeit, eine genaue Untersuchung der Brückengeschichte auf Grund der beim Abbruch gefundenen Tatsachen durchzuführen. Das Tiefbauamt der Stadt Dresden unter Leitung des verstorbenen Rgl. Oberbaurats Klette hat sich die genaue Aufnahme des Zustandes der Brücke beim Abbruch besonders angelegen sein lassen. Zahlreiche photographische Aufnahmen der Abbruchsarbeiten liegen im Tiefbauamt aufbewahrt und sind zum Teil hier mit wiedergegeben. Die Aufnahmezeichnungen stammen von dem im Tiefbauamt angestellten Baumeister K. Scheibe. Im Oktober 1908 habe ich auf Anregung Klettes im Dienst des Tiefbauamtes an dieser Arbeit teilgenommen und damit begonnen, die beim Abbruch festgestellten Tatsachen mit der Brückengeschichte in Zusammenhang zu bringen. Leider erfuhr diese Arbeit durch den Tod Klettes im Frühjahr 1909 einen vorläufigen Abschluß, bis mir erst 1916 die Wiederaufnahme derselben möglich wurde. In entgegenkommender Weise wurden mir vom Tiefbauamt die erforderlichen Unterlagen zur weiteren Bearbeitung zur Verfügung gestellt. Vor allem aber war es nötig, die alten Brückenamtsrechnungen von 1388 bis 1907 im Ratsarchiv und die umfangreichen Akten und Pläne des H. St. A. genau durchzusehen, sodann aber auch die bisherigen Forschungen über die Dresdner Geschichte und die erhaltenen alten Stadtansichten für die Brückengeschichte nutzbar zu machen. Über die Umgestaltung der Brücke unter August dem Starken gaben die wertvollen Pläne im Denkmalspflege-